

falls (wie Heinrich) reichlich unterstützt wurde. Nach dem Tode Friedrichs II. (den 13. December 1250) wurde der Kampf gegen dessen gleichgesinnten Sohn Konrad mit demselben Eifer fortgesetzt und der Grundsatz aufgestellt, daß nie mehr ein Hohenstaufe die Kaiserwürde erhalten sollte. Am 19. April 1251 kehrte Innocenz nach Italien zurück. Seine Reise über Genua, Mailand, Mantua, Ferrara, Bologna und Faenza nach Perugia war ein Triumphzug von unbeschreiblicher Herrlichkeit. An der prachtvollen Procession in Mailand nahmen nicht weniger als 15 000 Cleriker theil. Von Assisi, wo er den hl. Petrus Martyr canonisirte, die Einweihung der Kirche des hl. Januarius unter unermesslichem Zulauf des Volkes aus den entferntesten Gegenden vornahm und dem Begräbniß der hl. Clara beiwohnte, schlug er auf bringende Aufforderungen der Römer den Weg nach Rom ein, wo er im October 1253 anlangte. Um gegen Konrad IV., welcher an der Spitze eines zahlreichen Heeres nach Unteritalien gezogen und sich sämtliche Städte desselben unterworfen hatte, eine Stütze zu erlangen, bot der Papst das Königreich beider Sicilien zuerst dem Grafen Richard von Cornwall, einem Bruder Heinrichs III. von England, an, der im Besitze großer Reichthümer war. Die Unterhandlungen mit demselben hatten jedoch so wenig Erfolg, als die mit dem Grafen Karl von Anjou und Provence, dem Bruder Ludwigs IX., der selbst um die Belehnung mit dem Königreiche Sicilien gebeten hatte, aber von seinen sämtlichen Freunden und Verwandten abgehalten wurde, sich in ein so gefährliches Unternehmen einzulassen. Nun bot Innocenz durch seinen Legaten Albot die Krone Siciliens dem Könige von England für dessen Sohn Eduard an. Aber obwohl sie angenommen wurde, führten die Unterhandlungen schließlich doch zu keinem Ziele. Auch Konrad IV. hatte dem Papste durch zwei Gesandtschaften näher zu treten gesucht, aber mit so wenig Erfolg, daß er am Gründonnerstag (9. April) 1254 excommunicirt und sein Hauptanhänger, der grausame Ezelin, der Schrecken Oberitaliens, für einen Ketzer erklärt wurde. Kurz darauf reiste Innocenz nach Assisi, wo er den Sommer zuzubringen gedachte, und auf die Nachricht von dem am 20. Mai erfolgten Tode Konrads IV. nach Anagni. Von hier aus erließ er die öffentliche Erklärung, daß er dem minderjährigen Konradin die Länder Jerusalem und Schwaben, sowie alle Privatrechte, welche ihm zustehen, sei es im Königreich Sicilien oder sonstwo, erhalten wolle. Durch den Tod Konrads IV. wurde die Macht der Ghibellinen in Italien sehr geschwächt. Selbst Manfred, Friedrichs II. durch Vortüge des Leibes und Geistes gleich ausgezeichneten natürlicher Sohn, unterwarf sich dem Papste. Nun schien die Ruhe in Unteritalien hergestellt. Am 27. October 1254 hielt Innocenz IV. seinen feierlichen Einzug in Neapel, welches stets den Hohenstaufen entzogen gewesen war. Da fiel Manfred

wieder von der Sache des Papstes ab, stellte sich an die Spitze der in Rocera versammelten Saracenen, bemächtigte sich der dortigen Geld- und Kriegsvorräthe und brachte dem päpstlichen Heere am 2. December bei Foggia eine gänzliche Niederlage bei. Fünf Tage darauf, am 7. December 1254, starb Innocenz IV. im Hause seines einstigen Hauptgegners Petrus de Vincis und wurde in der Cathedrale des hl. Januarius begraben. Die Nachricht von der Niederlage, die ihm, nachdem er auf der höchsten Stufe des Glückes angekommen war, noch die letzten Augenblicke seines Lebens verbittern sollte, konnte er wohl noch vor seinem Tode erhalten haben. Er hatte die Aufgabe seines Pontificats, die Freiheit der Kirche gegen den gefährlichsten Gegner zu retten, glücklich gelöst. „Er hat in der That mit großer Geduld,“ sagt Böhmner, „erst jahrelang mit dem Kaiser unterhandelt, dann aber, als dieser meineidig vom geschlossenen Frieden wieder absprang, mit ebenso viel Feinheit als Entschlossenheit durch seine Flucht die Freiheit der Kirche aus den hinterlistigen Umstrickungen der weltlichen Tyrannei gerettet, hierauf vor der Kirchenversammlung zu Lyon die Handlungsweise der Curie gerechtfertigt, zwei Gegenkönige in Deutschland nach einander erhoben und endlich noch den Untergang des Kaisers, den Sieg und die Wiederherstellung der Kirche erlebt und unter dem Zuschaue der Völkerschaften Italiens gefeiert.“

Auch nach anderen Seiten hin entwickelte Innocenz eine umfassende Thätigkeit. Heinrich III. von England, welcher mit den geistlichen und weltlichen Großen seines Landes im Streite lag, fand einen kräftigen Beistand am Papste. Innocenz trat entschieden für die Rechte des Königs ein, ermunterte die Prälaten zu reichlichen Subsidien und nahm 1253 das ganze Land in seinen besondern Schutz, als der König einen Kreuzzug beabsichtigte. Als nun auch Fürst David von Wales sich unter päpstlichen Schutz stellen wollte, lehnte Innocenz dieses Anerbieten ab mit dem Hinweis, daß David Vasalle Englands sei; dagegen nahm der Papst die Unterwerfung von Estauen freudig an, da hierin die Ausbreitung des Christenthums im Lande gesichert war. In Schweden und Dänemark, sowie in Norwegen, dessen König Joachim die Krönung erlangte, wirkte Innocenz für die Rechte der Kirche und für Beilegung vieler politischen Streitigkeiten. Deutschland und andere Länder fordernte er zum Beistande für das von den Mongolen überschweemte Ungarn auf. Den über König Jacob I. von Aragonien, welcher seinem Beichtvater wegen angeblicher Verletzung des Beichtsigills die Zunge hatte austreiben lassen, verhängten Kirchenbann hatte er erst auf, nachdem derselbe sich der ihm auferlegten Buße unterworfen hatte. Er bestimmte auf Bitten des über die Tyrannei und Sittenlosigkeit des Königs Sancho III. verbitterten portugiesischen Volkes dessen Sohn Alfonso III. zum Reichsverweser, verhängte jedoch über denselben, als